

2. Jahrestag des Irakkrieges / EU-Gipfel in Brüssel

Gegen Neoliberalismus, Krieg und Rassismus und die Besetzung des Iraks

Ein Aufruf von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der internationalen Irak-Konferenz zur Beteiligung am internationalen Aktionstag am 19. März

250 Teilnehmer aus zwölf Ländern kamen am 12. März auf einer „internationalen Irakkonferenz über Besetzung, Widerstand und Internationale Solidarität“ in Berlin zusammen, unter ihnen auch Vertreter der politischen Opposition im Irak gegen die Besetzung (siehe www.irakkonferenz.de).

Widerstand gegen die Besetzung im Irak ist notwendig und legitim, so das wesentliche Ergebnis der Veranstaltung. Terror gegen Unbeteiligte hingegen wird auch von den zivilen und militärischen Widerstandskräften verurteilt. Mit der pauschalen Gleichsetzung von Widerstand mit Terror legitimieren die europäische Regierungen und Medien die Besetzungsherrschaft der USA. Doch Chaos und Gewalt können nur durch den Rückzug der Besatzer gestoppt werden – hierfür benötigt die irakische Bevölkerung breite internationale Unterstützung.

Auf einem Anschlusstreffen von mehr als 50 Aktiven aus linken, Friedens und globalisierungskritischen Bewegungen erging am Sonntag folgender Appell:

Das Weltsozialforum in Porto Alegre hat aus Anlass des 2. Jahrestages des Überfalls aufgerufen, den 19. März zu einem globalen Aktionstag gegen Krieg und Besetzung im Irak zu machen.

In den USA und vielen anderen Ländern sind große Demonstrationen angekündigt (siehe <http://www.stopwar.org.uk/march20>). Auf dem Europäischen Sozialforum in London wurde auf Grund des gleichzeitig tagenden EU-Gipfels zudem auch zu Protesten gegen die Politik der Europäischen Union aufgerufen. In Brüssel findet eine europaweite Demonstration zu beiden Themen statt

Wir schließen uns diesen Appellen gegen Krieg und Rassismus, gegen ein neoliberales Europa, gegen die geplante EU-Verfassung und für ein Europa der Solidarität zwischen den Völkern an.

Wir möchten mit Blick auf den Brüsseler Gipfel betonen, dass der Krieg gegen den Irak nicht nur eine Angelegenheit der USA ist. Mehr als die Hälfte der EU-Staaten beteiligt sich mit Truppen an Krieg und Besetzung, die anderen leisten, wie die Bundesrepublik logistische und politische Unterstützung. Zudem behalten sich die EU-Staaten gemäß ihren neuen Richtlinien ebenfalls das Recht zu „präventiven“ Militäraktionen, d.h. zur Führung willkürlicher Angriffskriege, vor.

Alle gemeinsam führten sie 1999 im Rahmen der NATO bereits den völkerrechtswidrigen Krieg gegen Jugoslawien, dessen Beginn sich am 24. März jährt.

Wir rufen daher dazu auf, an der zentralen europäischen Demonstration in Brüssel teilzunehmen oder sich an den lokalen Aktionen zum Aktionstag zu beteiligen.

Wir rufen zudem dazu auf, sowohl bei diesen Aktionen und der Demonstration, als auch bei den Ostermärschen in der folgenden Woche, dem Thema Irak die notwendige zentrale Bedeutung zukommen zu lassen und folgenden Forderungen Nachdruck zu verleihen:

- die sofortige Einstellung der US-Angriffe auf irakische Städte
- den raschen und bedingungslosen Abzug der Besatzungsmächte aus dem Irak
- die Wiedergutmachung der angerichteten Schäden.
- die Anerkennung des Rechts der irakischen Bevölkerung auf Widerstand gegen die US-geführte Besetzung
- die Einstellung jeglicher Unterstützung der Besetzung durch die deutsche und die europäischen Regierungen

Informationen

- Irak-Konferenz: www.irakkonferenz.de
- Weltweiten Proteste: www.stopwar.org.uk/march20
- Antikriegsaktion der Demonstration in Brüssel: www.motherearth.org/nowar/en/home_en.php
- Alle Aktivitäten in Brüssel: www.wsf.be/euromanif.htm
- Aktionsaufruf der Antikriegsversammlung auf dem Weltsozialforum in Porto Alegre: www.jungewelt.de/beilage/art/725
- Aufruf der Versammlung sozialer Bewegungen beim Europäischen Sozialforum: www.uni-kassel.de/fb5/frieden/themen/Europa/esf-london.html
- Aufruf und Infos des Europäischen Gewerkschaftsbundes: www.etuc.org/a/839
- Überblick über die diesjährigen Ostermärsche: www.friedenskooperative.de/om05term.htm